

# Londons Ballonsperre

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **14 (1938)**

Heft 13

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-753993>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

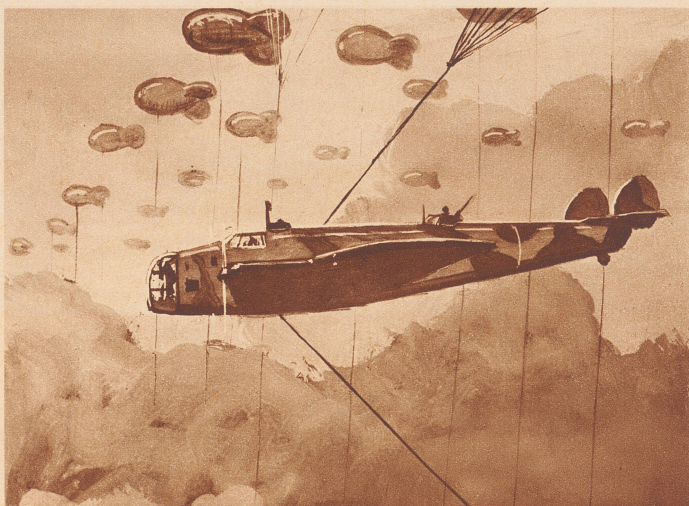
## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Das Bild zeigt eine Ballonsperre von London im Perimetersystem. In Abständen von 100 Meter sind rings um die Stadt 1100 Fesselballone verankert. Die Ballone schweben in 3200 Meter Höhe. Bis in diese Höhe ist die Sperrwirkung fast hundertprozentig gewährleistet, denn es ist ein reiner Zufall, wenn ein Bomber von 20 und mehr Meter Spannweite zur Nachtzeit nicht mit einem Tragkabel zusammenstößt.  
*Schéma d'un barrage circulaire. Disposés à 100 mètres d'intervalle, 1100 ballons captifs tissent autour de Londres un réseau de câbles, haut de 3200 mètres, qui, au-dessous de cette altitude, rend les attaques aériennes presque impossibles.*

# Londons Ballonsperre



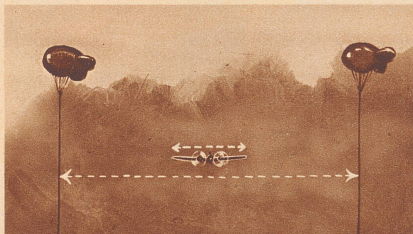
Ein Bomber rammt das Haltekabel eines Fesselballons der Sperrkette. Es werden Fälle eintreten, da der Bomber den Draht glatt durchreißt, aber das sind Ausnahmen. In 90 von 100 Begegnungen wird der Bomber abstürzen — natürlich wird auch der ziemlich billige Ballon verloren sein.

*Un avion accroche le câble d'un ballon. Il arrive que le câble casse, mais le cas est rare. Le 90% des appareils accrochés sont perdus.*

## Les «barbelés» du ciel:

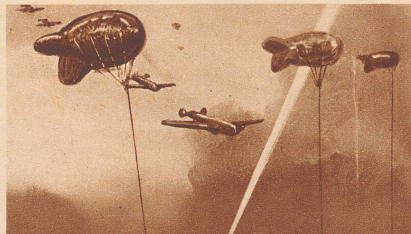
*barrage de ballons captifs empêchant les attaques aériennes sur Londres*

Unter einer Ballonsperre versteht man mehrere, über ein bestimmtes Gebiet verteilt aufgestellte Fesselballone. Sie dienen dem Schutze von weit ausgedehnten Zielen, zum Beispiel Industriewerken, Hafenanlagen, Brücken, Munitionsdepots oder auch ganzen Städten gegen Fliegerangriffe zur Kriegszeit. Schon im letzten großen Krieg wurden verschiedentlich Ballonsperren verwendet, so zum Schutze von London und einigen oberitalienischen Städten. Die Sperren, die in einem zukünftigen Krieg errichtet werden sollen, sehen etwas anders aus als die Sperren des Weltkrieges. Ganz allgemein gesprochen, propagieren die Luftschutztheoretiker zwei Systeme von Ballonsperren: die sogenannte Tiefsperre in Feldanordnung und die Perimetersperre. Praktische Erfahrungen mit diesem eigenartigen Luftschutzmittel, dem man in jüngster Zeit besonders in England große Aufmerksamkeit schenkt, fehlen ganz; alles, was auf dem Gebiete bis jetzt geplant und bereits vorgekehrt ist, scheint sehr problematisch. Der Nutzen der Sperren ist vielleicht größer nach der moralischen als nach der materiellen Wirkung hin betrachtet.



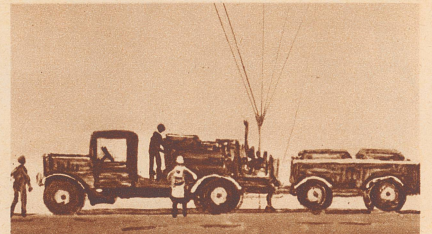
Der Raum zwischen den einzelnen Tragkabeln der Sperre im Perimetersystem beträgt 100 Meter, die Spannweite eines modernen Bombenflugzeuges 18–25 Meter. Eine einfache Berechnung hat ergeben, daß die Möglichkeit der Berührung des Flugzeuges mit dem Draht im Verhältnis 1:4 steht, das heißt: von 5 Maschinen, die die Sperre zur Nachtzeit passieren wollen, stürzen 4 ab.

*L'espace entre deux câbles retenant des ballons captifs est de 100 mètres. L'envergure d'un avion de bombardement est de 18 à 25 mètres. On estime cependant que les chances de l'appareil d'éviter l'accrochage sont de 1:4, ce qui revient à dire que sur 5 appareils 4 sont détruits.*



Um die Perimetersperre zu passieren, wird der Flug in Kettenformation der angreifenden Staffel die logische Angriffsmethode sein. Aufgabe der Luftwaffe muß es sein, die durch eine im «Gatter» entstandene Lücke eingedrungenen Flugzeuge durch direkten Angriff zu bekämpfen und zu verjagen.

*Pour passer le barrage, les escadrilles volent en ligne de profondeur, les uns derrière les autres.*



Zu jedem Ballon gehört eine Bodenstation, bestehend aus einer Winde und den notwendigen Geräten zur Gasnachfüllung und neun Mann Bedienung. Mit dem modernen Haspel kann der Ballon mit einer Geschwindigkeit von 466 Minutenmeter niedergezogen werden.

*Un camion et sa remorque constituent le point d'attache de chaque ballon. Le camion porte un treuil permettant de descendre le ballon à une vitesse de 466 mètres-minute. La remorque est chargée des tubes d'oxygènes nécessaires au gonflage. Chaque camion transporte une escouade de 9 hommes.*



G. H. JARVIS  
1938.

Ein phantastisches nächtliches Zukunftsbild Londons. Der Schutz der Weltstadt vor Fliegerangriffen durch eine Ballonsperre in «Feldanordnung». In 3000 Meter Höhe schwebt ein Sperrfeld von Fesselballons über der Stadt. Im Umkreis von 16 Kilometer sind sie gleichmäßig über das Stadtzentrum verteilt aufgestellt. Jedes unter 3000 Meter Höhe angreifende Flugzeug wird mit mindestens 50% Wahrscheinlichkeit zum Absturz gebracht, denn dem Flieger wird es gar nicht möglich sein, die Maschine zwischen den Haltekabeln, die des Nachts unsichtbar sind, durchzusteuern. Jede Berührung mit dem Draht aber bringt dem Flugzeug den Absturz. Nach Ansicht der Sachverständigen wären zum wirksamen Schutz von London mit diesem System etwa 600 Ballone notwendig.

*Vision de Wells ou illustration d'un Jules Verne? Réparti sur 50 km<sup>2</sup>, 600 ballons captifs s'élèvent à 3000 mètres dans le ciel londonien. Les câbles qui retiennent ces ballons rendent fort problématiques les chances de succès d'une attaque aérienne sur la ville au-dessous de cette altitude. Ce système de protection est efficace, mais moins cependant que le barrage circulaire que présente une autre photographie de ce reportage.*